Mittelständische Energiewirtschaft Deutschland e.V.

MEW-News 1/2022

vom 20. Januar 2022

Wir hoffen, Sie sind gut ins neue Jahr gestartet und wir wünschen Ihnen ein gutes und vor allem gesundes Jahr 2022.

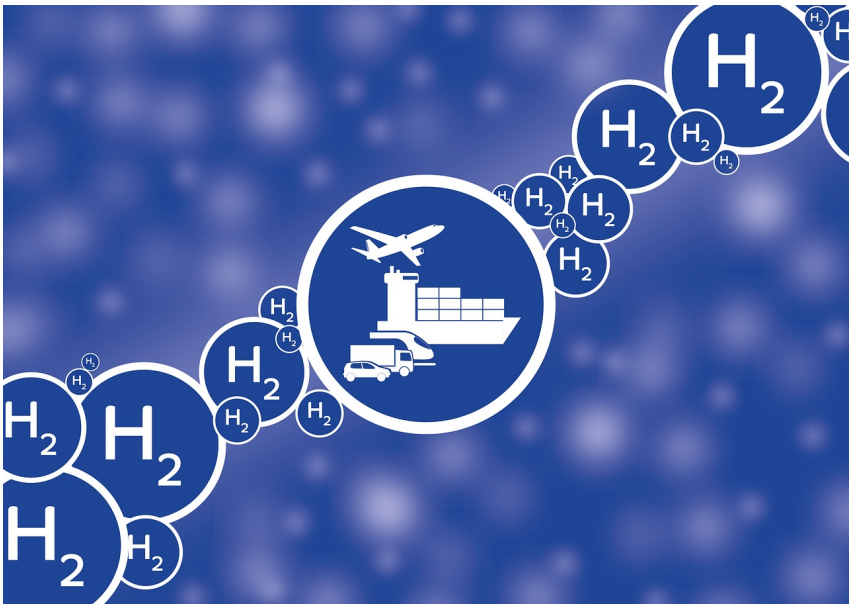
Das neue Jahr startet mit viel Bewegung in der Klimapolitik – sowohl auf deutscher als auch auf europäischer Ebene. Die Themen sind vielfältig: der Entwurf zur Taxonomie, die Diskussionen zu den Flottengrenzwerten, zur Energiesteuer, zur Erneuerbaren-Energien-Richtlinie (alles EU), die Bestandsaufnahme inklusive der Ankündigung zweier Pakete aus dem Bundeswirtschaftsministerium (siehe unten) und die Diskussion in der Presse rund um die Äußerungen des Bundesverkehrsministers Volker Wissing zu E-Fuels. Eine Stellungnahme dazu finden Sie ab morgen auf unserer Internetseite www.mew-verband.de.

Zu einigen der Themen lesen Sie mehr in unserer aktuellen Ausgabe der MEW-News. Wir wünschen eine angenehme Lektüre und freuen uns über Ihr Feedback.

MEW drängt auf alternative Kraftstoffe wie E-Fuels

Die Mittelständische Energiewirtschaft Deutschland (MEW e.V.) begrüßt die Schlussfolgerungen aus der Eröffnungsbilanz des Bundeswirtschaftsministers Robert Habeck am 11. Januar 2022 und verbindet damit große Hoffnungen und Erwartungen an die Bereitschaft der neuen Regierung, dem Klimaschutz im Mobilitätssektor einen ordentlichen Schub zu versetzen.

Zur Pressemitteilung



AFM+E fordert Erleichterung für die Produktion von grünem Wasserstoff

Die Mitgliedsunternehmen des Aussenhandelsverbands für Mineralöl und Energie (AFM+E) wollen ihren Teil zur Energiewende und den Klimaschutzzielen

beitragen, um eine nachhaltige Energieversorgung Deutschlands zu realisieren. Dabei setzten sie auf grünen Wasserstoff. Er kann im Verkehrssektor für die Produktion von nachhaltigen flüssigen Kraftstoffen, sogenannten synthetischen Kraftstoffen oder E-Fuels, ebenso genutzt werden wie in der chemischen Industrie oder in der Stahl- und Zementproduktion. Die Kriterien für erneuerbaren Wasserstoff werden derzeit von der EU-Kommission im Rahmen der Renewable Energy Directive II (RED II) erarbeitet. Grund zur Sorge geben dem AFM+E die im November 2021 veröffentlichten Vorschläge, weshalb der Verband ein Grundsatzpapier zu diesem Thema veröffentlicht hat. Die wesentlichen Forderungen des AFM+E lauten:

- Das Kriterium der Zusätzlichkeit soll die Konkurrenz zwischen Strom- und Wasserstoffmarkt um erneuerbaren Strom verhindern und sieht vor, dass die Anlagen zur Produktion von erneuerbarem Strom im selben Jahr oder später als die von ihnen versorgten Elektrolyseure erbaut sein müssen, damit der erzeugte Wasserstoff das Kriterium „erneuerbar“ erfüllt. Diese Regelung würde die schnelle Entwicklung eines europäischen Wasserstoffmarktes verhindern. Daher sollte sie gänzlich eliminiert oder erst eingeführt werden, sobald die Wasserstoffproduktion eine Kapazität von 40 GWh in Europa erreicht hat, also stabil ist.
- Der AFM+E fordert, die Zeitdifferenz zwischen Inbetriebnahme eines Elektrolyseurs und der angeschlossenen Anlage für erneuerbaren Strom auf maximal fünf Jahre (statt einem Jahr) zu erhöhen. So könnten auch Bestandsanlagen zur Produktion von erneuerbarem Wasserstoff beitragen.
- Ältere Anlagen für erneuerbaren Strom, die bereits aus den Förderprogrammen herausgefallen und dementsprechend unprofitabel sind, sollten zur Produktion von erneuerbarem Wasserstoff zugelassen werden, um diese somit länger sinnvoll zu nutzen.
- Das Kriterium der zeitlichen Korrelation, womit sichergestellt werden soll, dass ausschließlich erneuerbarer Strom für die Wasserstoffproduktion verwendet wird, sollte durch eine Begrenzung der Volllastbetriebsstunden auf 6.000 Stunden pro Jahr ersetzt werden. Dieser Grenzwert würde einen wirtschaftlichen Betrieb der Elektrolyseure ermöglichen, sicherstellen, dass ausschließlich erneuerbarer Strom eingesetzt wird und er würde einen wesentlich geringeren bürokratischen Aufwand bedeuten.
- Die detaillierten Regelungen für die Nutzung von erneuerbarem Strom bei netzgebundenen Elektrolyseanlagen sollten erst dann eingeführt werden, wenn die Wasserstoffproduktion in Europa eine Größenordnung von 40 GWh erreicht hat. Die Einführung dieser rigiden Kriterien wie geplant zum 1.1.2025 könnte ein Abwürgen der Marktentwicklung bedeuten.

Aus Sicht des AFM+E bedeutet der vorliegende Entwurf (delegierter Rechtsakt Art. 25 RED II) eine zu enge Definition von erneuerbarem Strom und dessen Verwendung für die Wasserelektrolyse. Er würde ein Hochlaufen der Produktion von Wasserstoff und folglich von synthetischen Kraftstoffen extrem verzögern beziehungsweise gänzlich verhindern und zudem verteuern. Der Verband fordert deshalb, den Unternehmern ausreichend Spielraum einzuräumen und Projekte nicht durch rigide Regularien und einen zu hohen Administrationsaufwand zu behindern.

Hier finden Sie das Grundsatzpapier zu den Kriterien für „erneuerbaren Wasserstoff“ im Rahmen der Überarbeitung der RED II (delegierter Rechtsakt Art. 25 RED II).

Onno Handels übernimmt Vorsitz beim UTV

Der Unabhängige Tanklagerverband (UTV) hat einen neuen Vorstandsvorsitzenden. Im Rahmen der letzten Mitgliederversammlung des Verbands wurde Onno Handels am 24. November 2021 zum neuen Vorsitzenden gewählt und übernimmt dieses Amt somit von Ulfert Cornelius, der dem Verband seit 2017 an der Spitze vorgestanden hatte. Handels blickt auf eine langjährige Erfahrung in der Tanklager-Logistik zurück und ist seit vielen Jahren als Geschäftsführer der VARO Energy Tankstorage tätig. Nach seiner

Wahl bedankte sich Handels bei Cornelius, der dem UTV-Vorstand weiterhin angehören wird, jedoch von einer erneuten Kandidatur für den Vorstandsvorsitz abgesehen hatte. Zum UTV-Vorstand gehören ebenfalls weiterhin Ulrike Ferch, Frank Schulze, Sebastian van der Ploeg sowie Sven Thiessen.

UTV ACADEMY

UTV Academy mit neuen Lerninhalten

Bereits mit der „Eröffnung“ der UTV Academy im April 2021 war klar, dass zur Steigerung der Attraktivität des online-basierten Aus- und Weiterbildungstools zusätzliche neue Lerninhalte erstellt und produziert werden sollen. Zur Identifizierung und Auswahl dieser neuen Module wurde daher bereits im letzten Jahr ein entsprechendes Gremium gebildet, welches sich fortan mit dieser Thematik beschäftigen wird. Die Vorschläge für neue Lerninhalte kommen dabei aus dem Kreis der Mitgliedsunternehmen des Unabhängigen Tanklagerverbands (UTV).

Im Jahr 2022 werden bis Mai insgesamt drei neue Themen erarbeitet, die die „Bibliothek“ inhaltlich nicht nur erweitern, sondern teilweise darüber hinaus auch eine neue Klientel innerhalb der Tanklager-Organisationen ansprechen sollen. Während sich die Themen „Qualitätssicherung – Probenahme“ sowie „Inhalt und Umsetzung des ISPS Code“ schwerpunktmäßig an die operativen Facharbeiter richten, soll mit dem Thema „Krisen-Kommunikation“ insbesondere das Management und die Geschäftsführung angesprochen werden.

Die Erstellung und Produktion der neuen Lerninhalte ist bereits angelaufen. Bis sie in wenigen Monaten den „Studenten“ der UTV Academy final zur Verfügung gestellt werden können, werfen zwischenzeitlich wieder einige Experten aus den Mitgliedsunternehmen ihren kritischen Blick auf die Entwürfe – getreu dem bekannten Motto: „von Tanklager-Mitarbeitern für Tanklager-Mitarbeiter“.

„Ohne E-Fuels werden wir unsere CO2-Ziele nicht erreichen“

Im eFuel-Today-Interview hat sich Motorsport-Legende Walter Röhrl (74) für eine stärkere Beachtung und Förderung synthetischer Kraftstoffe ausgesprochen.

Zum Video

Pressespiegel

- **auto motor sport: „BMW entwickelt ganz neue Benziner und Diesel“**
  Der BMW-Entwicklungsvorstand äußert sich zum neuen 7er, zur großen Vielfalt an Fahrzeugarchitekturen, zum Verbrennungsmotor und dessen Zukunft, die er sieht, sowie zur Effizienzsteigerung bei Elektrokomponenten.
  Zum Interview

- **Automobil Industrie: Zweifel an Studie zu E-Fuels**
  Die Lobbyorganisation Transport & Environment, kurz T&E, veröffentlichte jüngst eine Studie, nach der E-Fuels gegenüber E10-Kraftstoffen keinen positiven Effekt auf die Umwelt haben. Jetzt gibt es Zweifel an diesen Angaben.
  Zum Artikel

MEW Mittelständische
Energiewirtschaft Deutschland e.V.
Matthias Plötzke,
Hauptgeschäftsführer
Georgenstraße 23 | 10117 Berlin
Telefon: +49 (0) 30 – 8095045-40
Fax: +49 (0) 30 – 20 45 12 55
Email: presse@mew-verband.de
www.mew-verband.de

Lesen Sie hier

die Datenschutzerklärung.

Diese E-Mail wurde an {{ contact.EMAIL }} versandt.

Diese E-Mail beinhaltet den Newsletter
der Mittelständischen Energiewirtschaft Deutschlands e.V. (mew-verband.de).
Abmelden

Gesendet von sendinblue

© 2021 MEW Mittelständische Energiewirtschaft Deutschland e. V.